



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

485 (26.10.1920) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-194024](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-194024)

Mannheimer Generalanzeiger

Verlagspreis: In Mannheim u. Umgegend monatlich einfl. M. 1.70 für Stuttgart u. Umgebung monatlich M. 2.—, für alle übrigen Orte monatlich M. 2.20. Einzelhefte M. 0.10. Abonnementpreis für ein Jahr M. 19.50. Die Briefe werden nicht beantwortet. Druckerei: Mannheimer Anzeiger-Druckerei, Mannheim, Hauptstraße 10. Telefon: 1111. Verlagsbüro: Mannheim, Hauptstraße 10. Telefon: 1111.

Badische Neueste Nachrichten

Verlagspreis: In Mannheim u. Umgegend monatlich einfl. M. 1.70 für Stuttgart u. Umgebung monatlich M. 2.—, für alle übrigen Orte monatlich M. 2.20. Einzelhefte M. 0.10. Abonnementpreis für ein Jahr M. 19.50. Die Briefe werden nicht beantwortet. Druckerei: Mannheimer Anzeiger-Druckerei, Mannheim, Hauptstraße 10. Telefon: 1111. Verlagsbüro: Mannheim, Hauptstraße 10. Telefon: 1111.

Deutschlands Not.

Eine holländische Anklage gegen die französische und belgische Politik.

Haag, 26. Oktober. (W. B.) Der Nieuwe Courant schreibt in einem „Bolschewistische Gefahr“ überschriebenen Leitartikel u. a.: Der Anschluß der Mehrheit der deutschen unabhängigen Sozialisten an das Moskauer Programm wird die kommunistische Propaganda unter der deutschen Arbeiterbevölkerung zweifelslos verstärken. Das ist ein günstiger Boden für die Bolschewisten. Wie könnte es auch anders sein, wenn es hört, daß Frankreich mehr Kohlen habe, als es braucht, während in Deutschland den Privaten und der Industrie die Kohlen entzogen werden, um die Verpflichtungen von Epo zu erfüllen? Wenn das deutsche Volk weiter hört, daß die Franzosen und Belgier große Mengen dieser Kohlen zu teuerem Gelde nach Deutschland zurückverkauft haben? Wenn das deutsche Volk weiter hört, daß ein großer Teil des bisher abgelieferten besten Zuckers in Frankreich und Belgien geschichtet worden ist und daß trotzdem noch die Ablieferung von mehr als 800 000 Ritzschüssen bei den Entehrungen seiner Frauen und Kinder gefordert wird. Wenn es weiter sieht, daß in den Abstimmungsgebieten in Ost und West sein Nationalgefühl vernachlässigt wird, daß man die Erfüllung des Vertrages von Versailles verlangt, eines Vertrages, den keines der Siegerländer als für sich bindend anzuerkennen scheint, und wenn das deutsche Volk weiter sieht, daß die Kosten für die Unterhaltung der Entente-Kommissionen zu einer ungeheuren Steigerung der deutschen Schulden führen und den finanziellen Wiederaufbau unmöglich machen! Während die Hoffnung auf eine, wenn auch nur langsam anhebende Besserung bisher dem deutschen Volke die innere Kraft gab, die Produktion zu heben, fällt es jetzt der fortschreitenden Zerkleinerung zum Opfer. Durch diese Politik vermindert sich der Widerstand Deutschlands in dem Augenblick, wo die bolschewistische Propaganda nicht nur von außen, sondern auch gleich stark von innen geführt wird, also eine besonders starke Widerstandskraft verlangt.

Die Wiedergutmachungsfrage.

Paris, 26. Okt. (W. B.) Unter der Überschrift: „Die Frage der Wiedergutmachungen“ schreibt der Temps, daß die Verhandlungen, die gegenwärtig über das einschlagende Verfahren für die Verhandlungen über die Wiedergutmachungen im Gange sind, Berücksichtigungen in London und Brüssel veranlaßt haben, die dem Stande dieser Verhandlungen nicht genau entsprechen. Ein Notenaustausch findet in freundschaftlichem Tone und in ganz lokaler Weise statt und bezieht sich nur auf den Gang des Verfahrens, nicht aber auf den Grundgedanken der Wiedergutmachungen, wie sie durch den Friedensvertrag angenommen wurden. Man hat den Eindruck, daß ein Übereinkommen nicht auf sich warten lassen wird.

Irlands Freiheitskampf.

Zum Tode des Bürgermeisters von Cork.
London, 26. Oktober. (W. B.) Reuter meldet aus Dublin: Anlässlich des Todes des Bürgermeisters von Cork, E. W. O'Connell, legte die Stadt öffentliche Trauer an. Alle amtlichen Büros sind geschlossen.

Paris, 26. Oktober. (W. B.) Nach einer Meldung des „Matin“ aus London befinden sich im Gefängnis von Cork noch neun Sinnkämpfer, die seit 76 Tage hungern. Außer dem Bürgermeister von Cork ist geflohen noch ein anderer Hungerstreikender namens Murphy gestorben.

Newport, 26. Oktober. (W. B.) Der Tod des Bürgermeisters von Cork hat bei den Iren in Newport große Erregung hervorgerufen. Verschiedene irische Gelehrten erließen Aufrufe zum Protest. Es werden Kundgebungen angekündigt. Der Bürgermeister von Newport, Hylan, der selbst ein geborener Ire ist, ließ zur Ehrung eines der „besten Märtyrer“, die jemals für die Freiheit gestorben sind, die amerikanische Flagge auf dem Gebäude des Stadthauses aufziehen.

Die Streikbewegung der englischen Bergarbeiter.

London, 26. Okt. (W. B.) Vor der Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen der Regierung und den Vertretern der Bergleute hielt der Minister eine Konferenz mit Sachverständigen ab. Gemäß den Bestimmungen des neuen Angebots, sollen den Bergleuten die verlangten zwei Schilling Lohnsteigerung zugestanden werden. Das Abkommen würde aber gleichzeitig eine erhebliche Steigerung der Förderung sicher stellen.

Paris, 26. Okt. (W. B.) Wie der Korrespondent des „Matin“ aus London meldet, scheint es, als ob eine Verständigung zwischen den Bergarbeitern und der Regierung zu Stande gekommen sei. Die Bergarbeiter seien geneigt, die Lohnsteigerung von 2 Schilling anzunehmen, wenn auch unter gewissen Bedingungen. Die Lohnsteigerung soll rückwirkend ab 1. Oktober erfolgen. — Nach einer anderen Londoner Meldung glaubt man, daß die Delegierten der Bergarbeiter heute einen Beschluß über die einzunehmende Haltung fassen werden.

Die politische Lage in China.

JPU. Newport, 25. Okt. Das Dementi der chinesischen Regierung bezüglich der Vorgänge in der Provinz Kiangsi und der Nordarmee wird von der amerikanischen Presse nicht geteilt. Die Blätter bringen verschiedene Meldungen aus Shanghai, wonach die Nordarmee, die monarchistisch gesinnt ist, die südlichen Truppen verschlagen hat, und daß dieser neue Angriff das Ziel verfolgte, die Regierung aus Peking zu vertreiben, da die Nordarmee unter allen Umständen sobald wie möglich die Monarchie wieder aufrichten will, um die fremde Einmischung in die inneren Verhältnisse Chinas los zu werden. Mit der Politik der Peking Regierung bestimme sich und breit Unzufriedenheit, weil diese zu sehr den japanischen Einflüssen nachgibt. Es ist in letzter Zeit von den Führern der Nordarmee beschlossen worden, den jungen Kaiser von China wieder auf den Thron zu bringen und eine Regierung einzuführen. Die Versuche der Peking Regierung, um die Nordarmee zur Niederlegung der Waffen zu veranlassen, mißlingen, weil sich die Führer der Nordarmee dazu niemals hergeben werden. Da die Peking Regierung in nächster Zeit jedenfalls von den fremden Regierungen Chinas gezwungen wird, die Demobilisation der Nordarmee mit Gewalt zu versuchen, so sei das Ende der revolutionären Bewegung noch keineswegs zu erwarten.

nischen Einflüssen nachgibt. Es ist in letzter Zeit von den Führern der Nordarmee beschlossen worden, den jungen Kaiser von China wieder auf den Thron zu bringen und eine Regierung einzuführen. Die Versuche der Peking Regierung, um die Nordarmee zur Niederlegung der Waffen zu veranlassen, mißlingen, weil sich die Führer der Nordarmee dazu niemals hergeben werden. Da die Peking Regierung in nächster Zeit jedenfalls von den fremden Regierungen Chinas gezwungen wird, die Demobilisation der Nordarmee mit Gewalt zu versuchen, so sei das Ende der revolutionären Bewegung noch keineswegs zu erwarten.

Bundesstaatliche Autonomie für Oberschlesien.

Von Dr. Julius Curtius, M. d. R.

Am 21. und 22. Oktober hat der verstärkte Auswärtige Ausschuss des Reichstags unter Mitwirkung der Reichs- und preussischen Regierung und Teilnahme ober-schlesischer Abgeordneter aus dem Reichstage und der preussischen Nationalversammlung die Schicksalsfrage Oberschlesiens nach allen Seiten durchberaten. Das Ergebnis ist bekannt: Die Reichsregierung wird einen Gesetzentwurf einbringen, durch welchen Oberschlesien die bundesstaatliche Autonomie gewährt wird, wenn es sie durch eine Abstimmung verlangt. Die Vertreter einiger Parteien haben alsbald bindende Erklärungen für ihre Fraktionen abgegeben, andere die Entscheidung vorbehalten. Auch unser Fraktionssprecher gehörte zu den letzteren. Er berief sich dabei auf den Beschluß der Fraktion, zu der Frage erst dann endgültige Stellung zu nehmen, wenn der Auswärtige Ausschuss getagt hätte.

Der Tatbestand, der sich aus den Verhandlungen des Auswärtigen Ausschusses ergibt, ist in gedrängter Kürze folgender:

- 1. Kein Opfer, außer dem der nationalen Einheit, ist zu groß, um Oberschlesien beim Reich zu erhalten.
- 2. Wir haben keine Hilfe von außen zu erwarten, selbstverständlich nicht von der Entente, aber auch nicht von einem Umschwung der Lage im Osten. Es hilft uns keiner in unserer Not. Wir stehen auf uns ganz allein.
- 3. Alles kommt auf die nahe bevorstehende Abstimmung an. Daß die Mehrheit für Deutschland stimmen wird, ist sicher. Es ist aber nötig, eine möglichst starke Mehrheit zu gewinnen. 10 Prozent mehr können den Ausschlag für die Entscheidung der Entente geben.
- 4. Die Beeinflussung der Abstimmung ist eine psychologische Aufgabe. Es gilt, die Massen in ihrer Treue für Deutschland zu erhalten und neu zu gewinnen. Neben der Erzeugung einer „Massenpsychose“ müssen die Führer beeinflusst werden. Führend sind Klerus und Arbeiterorganisationen.
- 5. Ein mögliches Mittel, Stimmung für Deutschland zu machen, ist die feste Zusage der Gewährung bundesstaatlicher Autonomie durch Gesetz. Es ist keine Zeit mehr, zu unter-suchen, wie es gekommen ist, Vorkürfe und Beschuldigungen zu erheben, Verantwortlichkeiten festzustellen. Die Förderung der Gewährung bundesstaatlicher Autonomie ist da und in weitem Umkreis in die Köpfe der Abstimmenden einge-brungen.
- 6. Die Förderung bundesstaatlicher Autonomie ist un-mittelbar nach der Revolution zum ersten Mal erhoben worden. Sie hat eine Hauptrolle gespielt beim Zustandekommen des Artikels 18 der Reichsverfassung. Nach diesem in Ver-bindung mit Artikel 167 können die Oberschlesier vom 11. August 1921 ab über die bundesstaatliche Autonomie abstim-men. Es ist sicher, daß diese Abstimmung vorgenommen wird. Die Zustimmung der Provinzialparlamentarier durch die preussische Regierung am 14. Oktober 1919 hat die Bewegung nicht beschwächt. Die Agitation für bundesstaatliche Auto-nomie ist fortgeschritten. Sie ist durch die Russenfrage zurück-gebrängt worden, hat aber mit verstärkter Kraft seit August 1920, den Wiederlagen der Russen und der Zustimmung der Autonomie durch Polen eingesetzt. Im September 1920 haben die Reichsregierung und die preussische Regierung in einer gemeinsamen, durch M. T. B. verbreiteten Erklärung die Gewährung bundesstaatlicher Autonomie zugesagt, falls sie in einer Abstimmung von Oberschlesien verlangt würde. Die Bedingung des Art. 2 des Art. 18 der Verfassung ist damit gegeben. Am 18. Oktober 1920 haben sämtliche politischen Parteien Oberschlesiens, mit Ausnahme der U. S. P., aber mit Einschluß des deutschnationalen Vertreters in einer Ent-scheidung in Katowitz die bundesstaatliche Autonomie erneut gefordert. In den Verhandlungen im Auswärtigen Ausschuss haben die ober-schlesischen Vertreter von Zentrum, S. P. D. und D. D. P. sowie der Vertreter des deutschen Abstimmungs-kommissars sich für die geplante Aktion der Reichsregierung, zwei ober-schlesische Vertreter der deutschnationalen Partei, gegen diese Akt auf ausgesprochen.
- 7. Das Gesetz, welches die Reichsregierung einbringen wird, nimmt das nach Art. 18 Abs. 2 nach der Abstimmung notwendige Gesetz vorweg. Es ändert also Art. 18 ab und be-darf zu seiner Annahme einer Zweidrittelmehrheit.

Dies der Tatbestand.

Die Entscheidung hat nur zwei Fragen zu beantworten:

1. Welche Wirkung hat die Aktion der Reichsregierung auf die Stimmung der Bevölkerung in Oberschlesien? Kann die Möglichkeit eines Ruheens für den Fall der Annahme des Gesetzes, eines Schadens für den Fall der Ablehnung verneint werden?

2. Welche Wirkung wird die Aktion auf den Zusammenhalt des Reiches ausüben? Wird die Abänderung des Art. 18 der Verfassung in einem Falle das Verlangen anderer Landesteile zur Abänderung auch zu ihren Gunsten hervorrufen?

Sind beide Fragen getrennt untersucht, so ist das Ergebnis gegeneinander für den Fall abzumägen, daß man auf der einen Seite die Möglichkeit günstiger Beeinflussung der Oberschlesier durch die Annahme des Gesetzes, schädlicher durch die Ablehnung bejaht, im anderen Fall aber zu dem Ergebnis gelangt, daß der Zusammenhalt des Reiches durch die Abänderung des Art. 18 der Reichsverfassung gefährdet wird.

Zunahme der verbrecherischen Antriebe in Oberschlesien.

Beuthen, 26. Okt. (W. B.) Die Verbrechen in Ober-schlesien mehren sich wieder in Dreifachem. Bei

Birkental überfielen 25 Personen mit Karabinern, Revolvern und Handgranaten in der Nacht zum Montag das Haus des Gutbesizers Fiebig und plünderten es völlig aus. Sie nahmen sämtliche Kleider, Betten, Schmuckstücke und auch Nahrungsmittel. Die Familie ist jeder Habe entblößt. Die Beute wurde anscheinend über die Grenze gebracht.

Vor der großen Aussprache.

□ Berlin, 25. Oktober.

Das Kabinett Fehrenbach wird in dieser Woche einen schweren Gang zu gehen haben. Wohl noch nicht am Mittwoch, wo uns Kanzler und Finanzminister die Reichsbilanz aufmachen sollen. Dabei wird der eine in seiner menschlich lebenswürdigen Art sich leicht geben und der andere wird unseren Schuldenjammer, dessen Einzelheiten und auch dessen innere und äußere Gründe wir nachgerade alle kennen, von neuem in die Welt hinausrufen. Aber hernach werden die Stimmen aus der Tiefe, die in diesem Falle Stimmen aus dem Parke sind, ertönen und dann mag es gelegentlich doch wohl unbehaglich werden. Dabei wird alles (und vielleicht das lauteste Geschrei) nicht gleich tragisch zu nehmen sein. Die Sozialdemokratie, der die Butter noch immer vom Haupt träufelt, hat das dringende Bedürfnis nach-zuweifen, daß auch unter dem Bürgerministerium das erschütternde Modelaster der Korruption gebeit. Aus solchem Bedürfnis heraus und dem psychologisch begrifflichen Wunsch, für die Ernährungsnot des kommenden Winters beizutreten sich einen Prügelknaben zu sichern, ist der sogenannte Fall Hermes entstanden. Auch bürgerliche Blätter haben bei der Gelegenheit den Sozialisten aller Schattierungen Gefolgschaft geleistet: selbstverständlich! Dem Volk, das nicht einmal mehr das der Denker und Dichter ist, fehlt sozusagen grundsätzlich der politische Instinkt in inneren Fragen wie in auswärtigen. Aber in den Krisen des Parlaments, wo man die Dinge doch aus etwas größerer Nähe sieht und nicht nur Worte und Text, auch die Herren Verfasser kennt, hat man die Angelegenheit bisher sehr nüchtern und kritisch behandelt und man wird aus dieser skeptischen Betrachtung sich wohl auch nicht durch etwaige Wiederholungen der schneidenden Deklamationen von Cassel herausreißen lassen.

Andere Gegenstände sind im Bernarben oder sind überhaupt nicht erst bis an die Schwelle des Reichstags gedrun-gen. Es gibt in der demokratischen Fraktion der preussischen Landesversammlung Leute, denen die heutigen Mehrheitsverhältnisse, die langsam, aber systematisch die preussische Verwirklichung der Sozialdemokratie aus-schließen, so gefallen, daß sie so lange als möglich sie erhalten und am liebsten auch wieder auf das Reich übertragen sehen möchten. Die Demokratie im Reich und in Preußen schien drauf und dran sich auseinanderzuleben. Nun, da die beiden Fraktionen gründliche Aussprache gepflogen und den verständigen Beschluß gefaßt haben, künftighin enger einanderzuzurücken, ist diese Gefahr im wesentlichen wohl übermunden. Im Reichstag selber sehen weder Demokraten noch Zentrum die Zeiten wieder herbei, wo sie nur als An-hängsel der Sozialdemokratie fungierten.

Es brütel bis weit in die Reihen der zur Regierung ver-bundenen Parteien hinein mancherlei Unzufriedenheit und wenn die tageslange Aussprache dieser Woche einen Sinn haben soll, wird es notwendig sein, daß, was man im Kreise der Vertrauten bespricht, auch öffentlich seinen Ausdruck findet. Man hat in den hinter uns liegenden Monaten der Schonzeit doch öfter, als es einem lieb war, das Gefühl ge-habt, daß diese Regierung ein wenig schielt. Daß die Sozial-demokratie der heimliche Kaiser der deutschen Republik blieb und Maßnahmen unterlassen und andere getroffen wurden, nicht weil man sie für gut und nützlich hielt, sondern weil man das Geschrei der Strafschute. Das hängt bei den Personen an, die man an Pfählen duldet, auf die sie nicht gehören, und ebende bei den Sachen, die man be-darf um zu biegen trachtet, weil man sie zu brechen die Kraft sich nicht zutraut. Einen besonders trassen Fall haben wir bei der Behandlung der Sinowjew und Kosowski und ihrer annoch im Lande verlebten Emissäre erlebt. Aber auch die Kontrollgelder der Eisenbahnen ge-föhren auf dasselbe Blatt. Der Wunsch, sich um Verantwort-lichkeiten zu drücken, die Gefahren für Leib und Leben ein-schließen könnten, ist eine allgemeine Erscheinung dieser tranken und morschen Epoche. Wir alle leiden daran, die Pri-vaten, die Industriekapitäne, die Parteien und also auch die Regierungen. Dennoch: mit halber Augen ist den Bestreben der Stunde nicht beizukommen. In Zeitläuften, wo die Narren und die Verbrecher den größten Lauf haben, muß, wer regieren will, schon etwas von dem Mut der Mar-cus Curtius besitzen. Ganz ausgestorben ist die Art auch heute noch nicht. Nur wer mit eiserner Entschlossenheit, unbe-kümmert um die Feindschaft oertränkter Interessen seinen Weg geht, kann vielleicht — vielleicht! — das Ziel erreichen. Unter einem Geschlecht, das im großen wie im kleinen kom-paktlos wurde, müssen Reaktionen (sollten freilich auch die Parteien) die Entschlossenheit aufbringen, unpopulär zu sein. Auch der Finanzminister werden ohne solche Entschlossenheit wir niemals Herr werden.

□ Berlin, 26. Oktober. (Von unserem Berliner Büro.)

In der morgigen Kanzlerrede wird Oberschlesien einen breiten Raum einnehmen. Der Passus, der sich mit Oberschle-sien beschäftigt, ist in einer gemeinsamen Besprechung mit der preussischen Regierung beifällig festgelegt worden. Von den anderen im Vordergrund stehenden innerpolitischen Fragen ist es besonders die der Sozialisierung, über die der Reichskanzler sprechen dürfte. An die Rede des Reichskanzlers soll sich nach den bisherigen Dispositionen unmittelbar die des Reichsministers des Äußeren Dr. Simons anschließen, der im Reichstag ein Exposé über die außenpoli-tische Lage halten soll. Die Aussprache über die Regie-rungserklärung soll am Donnerstag beginnen und nach den bisherigen Dispositionen etwa 2 Tage dauern. Voraussichtlich wird nicht nur die erste Rednergarnitur der Parteien, sondern auch die zweite zu Worte kommen.

Die demokratische Sondergründung.

Wie wir bereits berichteten, veröffentlichte das Berliner Tageblatt in seiner Sonntagsnummer einen Aufruf zur Bildung einer Organisation unter dem Namen 'Deutsch-demokratischer Verein Friedrich Neumann'.

Es ergibt sich aus dieser Forderung, daß die Unterzeichner des Aufrufes Herrn Scheidemann den Scheißhaufen halten werden, wenn die Sozialdemokratie sich dazu anstellt, wieder auf dem Regierungssitz Platz zu nehmen.

Bemerkenswert ist zunächst, daß der Aufruf unterzeichnet ist von dem früheren Reichstagsabgeordneten Herrn Rühlke als Vorsitzenden und Herrn Frau Preuß und Frau Regina Densch als Stellvertreter.

Die zweite bemerkenswerte Tatsache ist die, daß sich diese Vereinsgründung ganz offenbar gegen den demokratischen Fraktionsvorsitzenden Schiffer richtet, der in seiner Auseinandersetzung mit der Sozialdemokratie geküßert hat.

Der Parteitag der deutschnationalen Volkspartei.

Hannover, 25. Okt. Aus dem Referat von Dr. Hergt ist das Folgende von Interesse: Der Einzelstaat muß wieder zur Geltung kommen. (Lebhafter Beifall.) Bayern hat schon den Ordnungszustand wiederhergestellt.

Das zweite Referat hielt Hauptgeschäftsführer Paul Döcker über die deutsche Frage.

Das Deutsche Reich ist schwerer zusammengebrochen als im Dreißigjährigen Kriege. Wir dürfen, werden und wollen nicht den Gedanken aufgeben, daß unser deutsches Volk, das nach dreißigjährigen Kriegen eine zweite Jugend erlebte, eine dritte Jugend erleben wird.

Der Widerpenstigen Zähmung.

Von Karl Ettlinger (Karlsruhe). (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Er wartete einen Augenblick, sah ungeduldig auf die Taschenuhr. 'Ich würde Ihnen empfehlen, den Kleinen ins Epital bringen zu lassen. Er hat dort doch eine bessere Pflege. Es ist auch nicht sonderlich gut geheizt bei Ihnen.'

Er schrieb ein Rezept und gab es Adolf, der es hastig zusammenstülperte, aufsprang und in die Apotheke lief.

Er sah auf einer Bank an der Wand und sah die Käufer kommen und gehen; Leute, die harmlose Dinge kauften wie Huttenbündchen, Watte, Hydroform; vergrämte Rätterchen, die gleich ihm auf Arzneien warten mußten; tote Dienstmädchen, die mit dem Professor pousstierten; und alle Menschen kamen ihm so beneidenswert, so glücklich vor.

Er wollte wieder davonlaufen, nach dem Krankenhause, aber Katharina hielt ihn gebieterisch zurück. 'Nur dort ist jetzt net befehl! Morje Widdag von drei bis vier, — ich habb nich erkunnt!'

Die ganze Nacht hindurch studierte Adolf in dem Buch aus Bindegersts Bibliothek. Es war freilich ausgeschlossen, daß in dem 'Geschichtsleben des Menschen' irgend ein Aufschluß über Gustavs Krankheit zu finden war, aber Adolf dachte in seiner Verzweiflung, vielleicht stünde doch irgend ein Hinweis in dem Buch, der ihn belehre, der ihm Hoffnung geben könne.

Wie ein Kriegsverwundeter in den meisten Fällen anfangs nur das Gefühl eines dumpfen Schlagens hat, ohne wirklichen Schmerz zu verspüren, bis dann beim Verbinden, beim Heilungsprozeß die unenträglichsten Qualen einfließen, so empfand Adolf zunächst nur eine dumpfe Betäubung. Das Unheil war zu groß, um in seiner ganzen Schwere erlitten werden zu können. Er hörte die Worte der Krankenschwester:

lang jammert! Bezeichnend ist es, daß man den alten preussischen Kaiserhof den verfassungsmäßigen Schatz verweigert. Das sind die Reichen der Freiheit, für die unsere Väter starben. Ich habe nicht genug eine weitere Goldbewertung der Provinzen. Nach dem Verfallensgesetz wird der Staat aber zur letzten Hilfe. Die Legislative wird den Beschlüssen überlassen. Deshalb müssen wir eine Autonomie ablehnen, die ein Auseinandergehen dem preussischen Staat bringen würde.

Vorsitzender: Der Tag bekräftigt, daß die Vertreter der Bundesparlamentarier der Großdeutschen Volkspartei, in deren Namen Dr. Scheidemann unter tausendmaligem Beifall das Bündnis zum Deutschstum ablehnt.

Ein Vertreter der Deutschnationalen aus der Eifel schloß sich an und sprach die Hoffnung auf Beilegung des Sudeten-Deutschen aus.

Als der Vorsitzende das Referat des Hrn. von Gräfe über die Krollen des Deutschen Friedensvertrages las, wurde er von den Anwesenden mit großer Aufmerksamkeit angehört.

Das Referat des Hrn. von Gräfe über die Krollen des Deutschen Friedensvertrages wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört. Der Vorsitzende dankte dem Referenten für die eingehende Darstellung der Krollen des Friedensvertrages.

Das Referat des Hrn. von Gräfe über die Krollen des Deutschen Friedensvertrages wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört. Der Vorsitzende dankte dem Referenten für die eingehende Darstellung der Krollen des Friedensvertrages.

Das Referat des Hrn. von Gräfe über die Krollen des Deutschen Friedensvertrages wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört. Der Vorsitzende dankte dem Referenten für die eingehende Darstellung der Krollen des Friedensvertrages.

Das Referat des Hrn. von Gräfe über die Krollen des Deutschen Friedensvertrages wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört. Der Vorsitzende dankte dem Referenten für die eingehende Darstellung der Krollen des Friedensvertrages.

Das Referat des Hrn. von Gräfe über die Krollen des Deutschen Friedensvertrages wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört. Der Vorsitzende dankte dem Referenten für die eingehende Darstellung der Krollen des Friedensvertrages.

Das Referat des Hrn. von Gräfe über die Krollen des Deutschen Friedensvertrages wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört. Der Vorsitzende dankte dem Referenten für die eingehende Darstellung der Krollen des Friedensvertrages.

Das Referat des Hrn. von Gräfe über die Krollen des Deutschen Friedensvertrages wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört. Der Vorsitzende dankte dem Referenten für die eingehende Darstellung der Krollen des Friedensvertrages.

Das Referat des Hrn. von Gräfe über die Krollen des Deutschen Friedensvertrages wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört. Der Vorsitzende dankte dem Referenten für die eingehende Darstellung der Krollen des Friedensvertrages.

Das Referat des Hrn. von Gräfe über die Krollen des Deutschen Friedensvertrages wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört. Der Vorsitzende dankte dem Referenten für die eingehende Darstellung der Krollen des Friedensvertrages.

Das Referat des Hrn. von Gräfe über die Krollen des Deutschen Friedensvertrages wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört. Der Vorsitzende dankte dem Referenten für die eingehende Darstellung der Krollen des Friedensvertrages.

Das Referat des Hrn. von Gräfe über die Krollen des Deutschen Friedensvertrages wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört. Der Vorsitzende dankte dem Referenten für die eingehende Darstellung der Krollen des Friedensvertrages.

Das Referat des Hrn. von Gräfe über die Krollen des Deutschen Friedensvertrages wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört. Der Vorsitzende dankte dem Referenten für die eingehende Darstellung der Krollen des Friedensvertrages.

Das Referat des Hrn. von Gräfe über die Krollen des Deutschen Friedensvertrages wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört. Der Vorsitzende dankte dem Referenten für die eingehende Darstellung der Krollen des Friedensvertrages.

Das Referat des Hrn. von Gräfe über die Krollen des Deutschen Friedensvertrages wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört. Der Vorsitzende dankte dem Referenten für die eingehende Darstellung der Krollen des Friedensvertrages.

Das Referat des Hrn. von Gräfe über die Krollen des Deutschen Friedensvertrages wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört. Der Vorsitzende dankte dem Referenten für die eingehende Darstellung der Krollen des Friedensvertrages.

Das Referat des Hrn. von Gräfe über die Krollen des Deutschen Friedensvertrages wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört. Der Vorsitzende dankte dem Referenten für die eingehende Darstellung der Krollen des Friedensvertrages.

Das Referat des Hrn. von Gräfe über die Krollen des Deutschen Friedensvertrages wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört. Der Vorsitzende dankte dem Referenten für die eingehende Darstellung der Krollen des Friedensvertrages.

Das Referat des Hrn. von Gräfe über die Krollen des Deutschen Friedensvertrages wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört. Der Vorsitzende dankte dem Referenten für die eingehende Darstellung der Krollen des Friedensvertrages.

Das Referat des Hrn. von Gräfe über die Krollen des Deutschen Friedensvertrages wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört. Der Vorsitzende dankte dem Referenten für die eingehende Darstellung der Krollen des Friedensvertrages.

Das Referat des Hrn. von Gräfe über die Krollen des Deutschen Friedensvertrages wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört. Der Vorsitzende dankte dem Referenten für die eingehende Darstellung der Krollen des Friedensvertrages.

Das Referat des Hrn. von Gräfe über die Krollen des Deutschen Friedensvertrages wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört. Der Vorsitzende dankte dem Referenten für die eingehende Darstellung der Krollen des Friedensvertrages.

Das Referat des Hrn. von Gräfe über die Krollen des Deutschen Friedensvertrages wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört. Der Vorsitzende dankte dem Referenten für die eingehende Darstellung der Krollen des Friedensvertrages.

Das Referat des Hrn. von Gräfe über die Krollen des Deutschen Friedensvertrages wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört. Der Vorsitzende dankte dem Referenten für die eingehende Darstellung der Krollen des Friedensvertrages.

Das Referat des Hrn. von Gräfe über die Krollen des Deutschen Friedensvertrages wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört. Der Vorsitzende dankte dem Referenten für die eingehende Darstellung der Krollen des Friedensvertrages.

Gutem Muten und hielten deutsche Wacht! Unterlassen Sie! Ich meine der Redner, den allen Nordischen Geist nicht, der in den Ostpreußen lebendig ist. Bedenken Sie, daß Preußen ohne Ostpreußen unentbehrlich ist.

Die Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung.

Das Reichliche Arbeitsministerium hat heute in Frage kommenden Stellen eine Entschließung des Reichsarbeitsministeriums bekannt, nach welcher die Gemeinden (Gemeindeverbände) zur Kapazität an die Bedürfnisse des Winters in der Zeit vom 1. November 1920 bis 31. März 1921 die Unterstützungssätze für Erwerbslose über die in § 9 Abs. 4 und 5 der Verordnung über die Erwerbslosenunterstützung in der Fassung der Verordnung vom 8. Mai 1920 festgelegten Höchstätze hinaus erhöhen können.

Für männliche Personen über 21 Jahre, sofern sie nicht im Haushalt eines Andern leben, je nach Ortstypen 7—10 Mark, sofern sie im Haushalt eines Andern leben, M. 5.00 bis M. 8.— für solche unter 21 Jahre 4—6 Mark;

Für weibliche Personen M. 5.75 bis M. 8.— bzw. M. 3.50, bzw. 3 bis 4 M.;

Die Familienzuschläge der Erwerbslosen dürfen in der genannten Zeit insofern als zweifache der ihnen zuzurechnenden Unterstützung, im einzelnen folgende Sätze, nicht übersteigen:

Für den Ehepartner mit Kinder bis zum 16. Lebensjahre je nach Ortstypen M. 3.25, 3.50, 3.75, 4.—;

Für sonstige unterstützungsberechtigte Angehörige M. 2.25, 2.50, 2.75, 3.—.

Hat die Landeszentralbehörde die Zustimmung des Reichsarbeitsministeriums, in einer Gemeinde höhere als die nach Abs. 4 zulässigen Unterstützungssätze zu bewilligen, so bleibt es bei diesen höheren Sätzen, soweit sie die vorstehenden Höchstätze nicht übersteigen. Soweit dagegen die Unterstützungssätze, die nach § 9 Abs. 6 bezw. Abs. 5 festgesetzt sind, niedriger als die vorstehenden Höchstätze sind, dürfen Unterstützungen bis zur Höhe dieser Höchstätze gezahlt werden.

Das Reichliche Arbeitsministerium bemerkt in seinem Rundschreiben zu dieser Entschließung: Die ungenügende finanzielle Lage des Reiches hat es der Reichsregierung selber nicht gestattet, den Voranschlägen der Länder in allen Punkten zu folgen.

Die Familienzuschläge der Erwerbslosen dürfen in der genannten Zeit insofern als zweifache der ihnen zuzurechnenden Unterstützung, im einzelnen folgende Sätze, nicht übersteigen: für den Ehepartner mit Kinder bis zum 16. Lebensjahre je nach Ortstypen M. 3.25, 3.50, 3.75, 4.—;

Letzte Meldungen.

Spanien am Vorabend des Generalstreiks.

Paris, 26. Okt. (Wirt.-Tel.) Die Arbeiter u. Bergarbeiter in Spanien werden, Spanien befindet sich am Vorabend des Generalstreiks, der über das ganze Land verbreitet werden soll.

Stuttgart, 26. Okt. (Wirt.-Tel.) Durch ein Stachfeuer wurde heute vormittag der Holmagazinbau der Reichsanstalt für Automobilfahrzeugwerke Redarjalm zerstört. Der Schaden beträgt 1 Mill. Mark.

Stuttgart, 26. Okt. Gestern Abend ist in Württemberg ein Reihengebäude der Göttinger Zeitung abgebrannt, wodurch der größte Teil des Druckbetriebs zerstört wurde.

Hotelbierhäuser in Berlin.

Berlin, 26. Okt. Die überaus besetzten Hotelbierhäuser, die in den letzten Tagen in den drei vornehmsten Hotels in der Nähe des Potsdamerplatzes ausgefüllt worden sind, haben nach einer Klärung gefunden. Der Dieb wurde ein Opfer seiner außerordentlichen Zügellosigkeit.

Berlin, 26. Okt. (Wirt.-Tel.) Der Diebstahl bei der früheren Königin von Württemberg hat nunmehr Klärung gefunden. Der Dieb ist gestern nachmittag im 'Hotel Göttinger' bei einem neuen Diebstahl ertappt und festgenommen worden.

Stuttgart, 26. Okt. Gestern Abend ist in Württemberg ein Reihengebäude der Göttinger Zeitung abgebrannt, wodurch der größte Teil des Druckbetriebs zerstört wurde.

Stuttgart, 26. Okt. Gestern Abend ist in Württemberg ein Reihengebäude der Göttinger Zeitung abgebrannt, wodurch der größte Teil des Druckbetriebs zerstört wurde.

Stuttgart, 26. Okt. Gestern Abend ist in Württemberg ein Reihengebäude der Göttinger Zeitung abgebrannt, wodurch der größte Teil des Druckbetriebs zerstört wurde.

Stuttgart, 26. Okt. Gestern Abend ist in Württemberg ein Reihengebäude der Göttinger Zeitung abgebrannt, wodurch der größte Teil des Druckbetriebs zerstört wurde.

Stuttgart, 26. Okt. Gestern Abend ist in Württemberg ein Reihengebäude der Göttinger Zeitung abgebrannt, wodurch der größte Teil des Druckbetriebs zerstört wurde.

Stuttgart, 26. Okt. Gestern Abend ist in Württemberg ein Reihengebäude der Göttinger Zeitung abgebrannt, wodurch der größte Teil des Druckbetriebs zerstört wurde.

Stuttgart, 26. Okt. Gestern Abend ist in Württemberg ein Reihengebäude der Göttinger Zeitung abgebrannt, wodurch der größte Teil des Druckbetriebs zerstört wurde.

Stuttgart, 26. Okt. Gestern Abend ist in Württemberg ein Reihengebäude der Göttinger Zeitung abgebrannt, wodurch der größte Teil des Druckbetriebs zerstört wurde.

Stuttgart, 26. Okt. Gestern Abend ist in Württemberg ein Reihengebäude der Göttinger Zeitung abgebrannt, wodurch der größte Teil des Druckbetriebs zerstört wurde.

Stuttgart, 26. Okt. Gestern Abend ist in Württemberg ein Reihengebäude der Göttinger Zeitung abgebrannt, wodurch der größte Teil des Druckbetriebs zerstört wurde.

Stuttgart, 26. Okt. Gestern Abend ist in Württemberg ein Reihengebäude der Göttinger Zeitung abgebrannt, wodurch der größte Teil des Druckbetriebs zerstört wurde.

Stuttgart, 26. Okt. Gestern Abend ist in Württemberg ein Reihengebäude der Göttinger Zeitung abgebrannt, wodurch der größte Teil des Druckbetriebs zerstört wurde.

Stuttgart, 26. Okt. Gestern Abend ist in Württemberg ein Reihengebäude der Göttinger Zeitung abgebrannt, wodurch der größte Teil des Druckbetriebs zerstört wurde.

Stuttgart, 26. Okt. Gestern Abend ist in Württemberg ein Reihengebäude der Göttinger Zeitung abgebrannt, wodurch der größte Teil des Druckbetriebs zerstört wurde.

Stuttgart, 26. Okt. Gestern Abend ist in Württemberg ein Reihengebäude der Göttinger Zeitung abgebrannt, wodurch der größte Teil des Druckbetriebs zerstört wurde.

Stuttgart, 26. Okt. Gestern Abend ist in Württemberg ein Reihengebäude der Göttinger Zeitung abgebrannt, wodurch der größte Teil des Druckbetriebs zerstört wurde.

Stuttgart, 26. Okt. Gestern Abend ist in Württemberg ein Reihengebäude der Göttinger Zeitung abgebrannt, wodurch der größte Teil des Druckbetriebs zerstört wurde.

Aus Stadt und Land.

Zur Kirchensteuer.

Die Landesynode der evang. Kirche, welche im Mai d. J. letzte, hat sich genötigt gesehen, die Erhöhung der Kirchensteuer zu beschließen. Die Erhöhung ist eine Folge der Verteuerung aller Lebensbedürfnisse und des sinkenden Geldwertes. Bei der Landesliste liegt die Sache nicht anders als bei uns. Bei der Landesliste liegt die Sache nicht anders als bei uns. Bei der Landesliste liegt die Sache nicht anders als bei uns.

Die Landesliste liegt die Sache nicht anders als bei uns. Bei der Landesliste liegt die Sache nicht anders als bei uns. Bei der Landesliste liegt die Sache nicht anders als bei uns.

Zu der Konsekration und Inthronisation des neuernannten Erzbischofs

Der von Rom nach Karlsruhe, wird nach berichtet, daß diese nach dem neuen kirchlichen Gesetz nur an einem Sonntag oder Aposteltag gefeiert werden kann. Das letztere ist der 28. Oktober, der Tag der Apostel Simon und Judas. Nach telegraphischer Nachricht ist das Breve, das die Bestätigung des neuen Erzbischofs enthält, bereits von Rom abgegangen.

Veränderungen im Mannheimer Schwurgericht.

Der Bereich des Mannheimer Schwurgerichts werden, wie uns unter Heilbronn & Mitarbeiter drahtet, zum 1. Januar 1921 die beiden Kreise Heilbronn und Rosbach abgetrennt. Für diese beiden Kreise wird beim Landgericht Heilbronn ein besonderes Schwurgericht neu errichtet. Der Umkreis des Mannheimer Schwurgerichts war zu groß geworden.

Stenographisches Prüfungsamt bei der Handelskammer Mannheim.

Am Freitag, den 23. Oktober, nachmittags 5 Uhr, findet in der 7. Schule die zweite Fertigkeitprüfung für Stenographen (innen) aller Systeme statt. Zur Teilnahme an der Prüfung ist jede Person zugelassen. Es wird in einer Bechwindezeit von 125, 150, 200 und 240 Silben geprüft. Einmalige Anmeldezeitung müssen bis spätestens Mittwoch, vormittags 12 Uhr, bei der Handelskammer, Abteilung Stenographisches Prüfungsamt, einzureichen werden. Dasselbe ist auch die Prüfungsordnung, aus der alles Nähere erfahren werden kann, erhältlich.

Kunst und Wissen in Mannheim.

Der Kreisbund. Der Saal überfüllt; auch kein Stehplatz mehr übrig. Lebhaft begrüßt, beginnt Dr. G. F. Harlaub die Reihe seiner acht Vorlesungen über die großen künstlerischen Persönlichkeiten, die in ihrem Gesamtwerk in das Zeitalter und Allgemeinbewusstsein der Menschheit eingegraben sind. Der erste Abend ist Phidias gewidmet, dem griechischen Bildhauer und Freund des großen Staatsmannes Perikles. Die Zeit seines Lebens und Schaffens fällt ins 5. Jahrhundert v. Chr., in eine Epoche, in der das griechische Kunststadium durch Meister vertreten zu werden beginnt. Der Vortragende spricht zuerst und ausführlich über den Meisterbegriff als eines der Hauptmerkmale der klassischen Kunstperiode, um sodann auch auf den Kern und Wert des klassischen Weltens näher einzugehen, das er eine typisch abendländische Erziehung nennt, zeitlich mit der Epoche des griechischen Altertums umgrenzt und als Ausfluß der antiken Götterlehre und des heidnischen Götterglaubens bezeichnet. Anfänge und Entwicklung sind auch hier unvertrennbar, unentzerrbar der Einfluß der griechischen Dichtung — Homers und Hesiods — sowie der klassischen Weiterbildung — der Lyrik des 6. Jahrhunderts bis zum Periklesischen Zeitalter der bürgerlichen Freiheit, das die künstlerische Persönlichkeit gebar. Nach diesen Ausführungen, die im einzelnen wiederzugeben nicht meine Aufgabe sein kann, hätte Dr. Harlaub seine Zuhörer entlassen sollen, um — nach diesem Einführungsvortrag — mit den Vorlesungen über die einzelnen künstlerischen Persönlichkeiten selbst an einem zweiten Abend zu beginnen und Phidias zum ausschließlichen Inhalt eines Vortrages zu machen. Dr. Harlaub fehlt bei seinen Zuhörern immerhin manches vorüber und verlangt bei aller Gemeinverständlichkeit, die ich nicht genug anerkennen kann, doch ein rasches und intensives Mitgehen der Teilnehmer. Diese Forderungen aber liegen eine vollkommen ungeschickte Aufmerksamkeit voraus, an der es im Verlaufe des zweiten Vortrages nicht nur mir allein immer mehr zu fehlen begann, sondern wohl jedem, ob Kopf- oder Handarbeiter, der am Abend auf ein ganzes Stück Tagewerk zurückblicken kann. Wenn es Dr. Harlaub trotzdem gelang — auf eine Wiederholung solcher Kraftprobe dürfte es aber schwerlich jeder zuzukommen lassen — sein Publikum immer wieder in den Bann seines unerschöpflichen Vortrages zu ziehen, so spricht diese Tatsache am besten für die feste Hand seiner Stoffbehandlung. Die Kraft seines Vortrages, unterstützt von zahlreichen Lichtbildern, verleiht der Person des

Verstehen wurden Anhaltsort Dr. Oskar Geibler an der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch in gleicher Eigenschaft an die Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch und Oberarzt Dr. Karl Kleinschreiber bei der Staatsanwaltschaft Konstanz zur Staatsanwaltschaft Offenbach.

Von der Handels-Hochschule. Herr Professor Dr. Wittmann ist zur Wiederherstellung seines Gesundheitszustandes für die erste Hälfte des Winter-Semesters beurlaubt worden. In seiner Stelle übernimmt Herr Geheimrat Professor Dr. Göttsche zunächst die Vorlesung über „Reproduktion“ fällt aus; statt dessen liest Geh. Rat Göttsche über „Allgemeine Volkswirtschaftslehre“, ebenso über „Grundfragen der Sozialisierung“. Das Vertreten ist im Sekretariat der Handels-Hochschule zu erfahren.

Parteinachrichten.

Deutsche (liberale) Volkspartei. Das politische Seminar wird leider auch morgen Mittwoch, 27. Oktober, ausfallen wegen verschiedener anderer gleichzeitiger Veranstaltungen. Von Mittwoch, 3. November ab wird das politische Seminar verdruckt abends 8 Uhr verlegt, die bisherigen Teilnehmer werden noch besonders durch Postkarten eingeladen werden.

Heidelberg und der Kanalplan.

Heidelberg, 25. Okt. Die Stadt Heidelberg hat sich, wie schon aus der Erklärung im Blatt der Regierung hervorging, nunmehr ebenfalls für das Regierungsprojekt zum Kanalplan entschieden. Der Heidelberger Stadtrat kam in der entscheidenden Sitzung zu der Ansicht, daß — nachdem die von Heidelberg vor allem gemäße Rhein-Anleihe abgelehnt worden ist — ein weiteres Eintreten für die Kanalübernahme zwischen Heidelberg und Mannheim auf dem linken Ufer oder für den zuletzt noch vorgeschlagenen schmalen Wertkanal auf dem rechten Ufer die Angelegenheit nur noch hinauszuverschieben und vielleicht doch erfolglos sein würde. Die Entscheidung ist, so sagt der amtliche Bericht über die Sitzung, dem Stadtrat nicht leicht gefallen. Er hat denn auch einige Bedingungen an seine Zustimmung geknüpft, die sich im wesentlichen auf das Heilbronn-er Stadtabteil beziehen. Der Stadt Heidelberg war daran gelegen, nachdem sie ihre großen Bedenken gegen eine Kanalübernahme einmal überwunden hatte, auf dem linken Kanalufer Hofen- und Industriegebiete zu bekommen; dies tat ihr aber der Regierungsentwurf bisher kaum. Außerdem würde wertvolles Acker- und Gartenland wegschwinden. Nun hat die Regierung vorgeschlagen, nachdem ein südlicher Vorstoß nicht durchführbar gewesen, eine Hafenanlage zwischen der Stadt Heidelberg und dem einige Kilometer entfernten Stadteil Heilbronn vorzusehen. Diese Hafenanlage könnte etwa einen Kilometer lang werden und unmittelbaren Anschluß erhalten. Die Stadterhaltung war damit einverstanden, leidet aber voraus, daß die Kosten auf das gesamte Kanalunternehmen kommen. Weiter wünscht der Stadtrat die Wehranlage unterhalb Heidelberg so weit abwärts verlegt, daß sie das neue Zentralfriedhofsgelände im Stadteil Renheim unbeschädigt läßt, daß ferner die durch die Hebung des Wasserstandes nötig werdenden Kanalbauarbeiten auf dem Kanalunternehmen getrennt werden und daß vor allem auch das oberhalb der Stadt vorgesehene Stauwehr und die Kraftanlage soweit nach oben kommen, daß sie das berühmte Landschaftsbild nicht stören.

Eine endgültige Entscheidung ist noch nicht getroffen, doch wurde von den maßgebenden Personen erklärt, die Verlegung an die von Kanalbauern und der Stadt vorgesehene Stelle umwelts des Stillschreitens ist wahrscheinlich. Es ist auch anzunehmen, daß sich die Heidelberger Bevölkerung in der zuletzt genannten Sache eine andere Entscheidung nicht gefallen lassen würde, denn es ist wohl sicher, daß Heidelberg mehr als andere Gemeinden begehrt, als der nehmende Teil ist. Nachdem nun das letzte Hindernis gefallen ist, kann man wohl annehmen, daß auch an weiteren Stellen des unteren Kanalgebietes bald mit den ersten Kanalarbeiten begonnen wird. Die Schaffung baldiger Arbeitsmöglichkeiten war ja für die Heidelberger Stadtbehörde ebenfalls ein Grund, in ihren Forderungen nachzugeben. Im übrigen aber wird es in Heidelberg außerordentlich bedauert, daß nun nicht das Rheinprojekt oder die sinnvolle Kanalübernahme wählte. Es gibt zwar Leute, die da meinen, man werde später doch einen Kanal von Heidelberg nach Rheinau bauen, auch wenn die von der Regierung gewünschte und von Mannheim geforderte Kanalübernahme inzwischen ausgeführt worden sei.

Kommunales.

Heidelberg, 25. Okt. Die ständige Feuerwehr, deren Einrichtung durch die Anschaffung einer Motorspritze nötig wird, soll in der ehemaligen Feuerweh untergebracht werden, einem großen Gebäude am Kanalbauern. Der Umbau dürfte mehrere hunderttausend Mark erfordern, was nach die Kosten der laufenden Unterhaltung der städtischen Feuerwehre kommen. Wie wir hören, wird dem Bürgerausschuß schon in nächster Zeit eine entsprechende Vorlage des Stadtrats zugehen. Die Meinungen darüber, ob die Feuerwehre in der Altstadt oder mehr im Stadtzentrum untergebracht werden soll, gehen stark auseinander. Um nicht noch mehr Ausgaben zu haben, wird der Bürgerausschuß wahrscheinlich doch für die in der Altstadt liegende Feuerwehre stimmen.

Wiesloch, 25. Okt. In dem Bürgerausschußkonflikt, der zwischen den bürgerlichen Fraktionen und der sozialdemokratischen Fraktion infolge der Steuerfragen ausgebrochen ist, veröffentlichen die letzteren abermals eine Erklärung und fordern darin die sozialdemokratische Fraktion auf, gemeinsam mit den bürgerlichen die Steuer nicht zu erhöhen und so eine Keimzelle zu sichern. Den Bäckern sei dann Gelegenheit geboten, zu bestimmen, ob sie eine sozialistische Mehrheit der bürgerlichen Mehrheit vorsehen.

Karlsruhe, 25. Okt. Die städtische Wahlprüfungskommission hat das Ersuchen an den Stadtrat gerichtet, auch seinerseits dem Ministerium des Innern darauf hinzuwirken, daß alsbald überall im Lande in jeder Ge-

größten griechischen Bildhauers des Altertums, von dem wir kein Bild besitzen, bewahrt aber auch keine Originalschöpfung selbst aufbewahren oder irgendwo aufbewahrt wissen, Leben und geistigen Ausdruck. Antike Kunstschaffler, wie Pausanias, haben das Werk Phidias durch das Wort vor der Vergessenheit bewahrt; Nachbildungen, auf Münzen, haben es uns in seinen Konturen überliefert; Phidias' Zeitgenossen, Schüler und deren Schüler, die ihre Reihe bis auf die Besucher unserer heutigen Kunstschulen heraufzuführen, verdienen Phidias' Idealität, wie sich von Kunstgeschichtlichen zu Kunstgeschichtlichen die Sehnsucht nach den idealen Erzeugnissen der alten Griechen vererbt, nach Wahrheit, Freiheit, Schönheit. Als ich auf dem Gymnasium von der goldenen Latenzperiode der Athener Promachos — mit die gewaltigste Schöpfung Phidias' — hörte, die von den Schiffern begrüßt wurde, wenn sie das Kap Sounion umlegeln hatten da erwachte in mir die Sehnsucht nach Griechenland, früher als durch Homer durch diese Latenzperiode erweckt, von der heute doch nur die Sage geht. Ich erwachte dieses Erlebnis, das dann meine späteren Reisen in Griechenland verklärte, nur aus dem Grunde, weil es die ins Weltliche wirkende Macht eines ganz großen Menschen an einem einfachen Beispiel dort unten vermag.

Alfred Maderna. Altes — Tod — Verjüngung. Vortrag Dr. Oskar. Wir werden nochmals auf den am Mittwoch, den 27. Oktober im Kulturcafé stattfindenden Vortrag über die Verjüngungstheorie nach Professor Steinach. Der Vortrag wird von Dr. Maria Döse vom Standpunkt der Kulturtheorie aus gehalten und eine Reihe von interessanter Fragen kulturtheoretischer Art an die Behandlung des Themas geknüpft werden. Vor allem wird die momentan herrschende Annahmeverdacht dahin unterfucht werden, ob die Steinach'sche Theorie, zur Praxis geworden, im Stande sein wird, die Jungverjüngung in etwas zurückzuführen; nationalemonomische Verfahren werden die Steinach'sche Theorie wesenlich erläutern, sodas der Vortragsabend recht interessant zu werden verspricht.

Literatur.

Eine neue Zeitschrift. Unter dem Titel „Die Gasse“ wird demnächst von Rettow & aus, eine neue Halbmonatsschrift erscheinen, die von Franz Graeppler und Richard Langma geleitet wird und der Förderung aller Künste dienen soll. Das Blatt wird von Übersetzungsanteil am deutschen Kunstleben Zeugnis abgeben, darüber hinaus aber, unter Mitwirkung führender Schriftsteller den Rang einer provinziell bedeutsamen Zeitschrift erlangen.

meine, wo es noch nicht gegeben, örtliche Wirtschaftskellen mit der Befugnis einer „Verprüfungsstelle“ errichtet werden. Der Stadtrat schloß sich dem Vorschlage der Verprüfungscommission an und ersuchte das Ministerium des Innern dringend, für baldmögliche Bewilligung des Vorschlags durch Vermittlung der Bezirksämter Sorge zu tragen.

Aus dem Lande.

Heidelberg, 25. Okt. In der Eppelheimer Straße kurz vor dem Samstag nachmittag die Ehefrau des Ruffschers Hannemann beim Fensterputzen drei Stenographen hinab. Es wurde dem Akademischen Krankenhaus zugeführt, wo sie am Sonntag ihren Verletzungen erlag. Sie hinterließ fünf kleine Kinder. — Am Hauptbahnhof wurde ein Arbeiter aus Eßwein verhaftet, der in Rippenwehre über 4000 Mark und ein Fahrrad gestohlen hat. Das Geld wurde noch vollständig bei ihm vorgefunden. — Aus der Kasse des Lebensmittelmagazins im nahen Eppelheim sind 3100 Mark gestohlen worden.

Karlsruhe, 25. Okt. Das fast 10jährige Kind der Familie Karl Böder starb in Abwesenheit der Eltern aus dem Fenster der im 4. Stock gelegenen Wohnung in den Hof und erlitt so schwere Verletzungen, daß es starb.

Baden-Baden, 25. Okt. Nach der Bürgermeisterversammlung stand plötzlich das Haus des neugewählten Bürgermeisters in hellen Flammen. Als man die Feuerpritze holen wollte, war der Schlüssel zum Feuerhause verschwunden. Nachdem man die Tür erbrochen hatte, sah man, daß auch das Ständerohr und der Schlüssel für die Wasserleitung verschwunden waren. Das Haus brannte infolgedessen vollständig nieder, da Wasserarbeiten fast gar nicht ausgeführt werden konnten. Zwischen den einzelnen Parteien kam es sodann zu einer schweren Schlägerei. Man ging mit Knütteln aufeinander los und schlug sich die Köpfe blutig. Es liegt offenbar ein Racheakt gegen den neuen Bürgermeister vor.

Freiburg, 25. Okt. Der ehemalige Großherzog hat nach Mitteilung im evangelischen Gemeindeblatt für die kleine evangelische Christuskirche Glockenmetall im Gewicht von 16 000 Kilogramm gestiftet, das einen Wert von 60 000 Mark darstellt.

Sportliche Rundschau.

Fußball-Ländertamp Deutschland-Ungarn. Ueber das am Sonntag im Berliner Stadion stattgefundene Ländertamp Deutschland — Ungarn, in dem, wie mitgeteilt, die deutsche Mannschaft mit 1:0 siegte, liegt uns folgender Bericht unserer Berliner Korrespondent vor:

Das deutsche Stadion hatte am Sonntag einen großen Tag. Während auf der die vornehmste deutsche Kampfmittel umrahmten Grünemaldrum auch noch die Pferde ihre Kämpfe auf grünen Rasen austrugen, füllten sich bereits die Riesenmengen. Und als die stürmisch begrüßten ungarischen und deutschen Mannschaften zum ersten Fußball-Ländertamp in Berlin seit dem Kriege antraten, waren ca. 30 000 Zuschauer zugegen. Ungarn, das den Anstoß hat, spielt gegen die Sonne. Sofort jetzt beiderseitig heftige Angriffe ein. Beide Stürmerreihen zeigen sich in guter Form. Das Spiel ist im allgemeinen vertieft. Ein Durchbruch von Harber in der 5. Minute wird vom ungarischen Torwart glänzend gehalten. Nach 10 Minuten stattet Ungarn dem deutschen Tor einen gefährlichen Beschuß ab, den aber der vorzügliche und sicher haltende Lehmann (Hürt) abwehrt. In der 16. Minute kommt Harber (Damburg) glänzend durch, wird aber vom linken ungarischen Verteidiger unklar abgewehrt. Ein Wirtler ist die Folge. Jäger (Mama) tritt unter stürmischen Jubel der Zuschauer das erste und einzige Tor des Spieles. Der Kampf geht dann hin und her. In der deutschen Elz versagen die Kugelhüter am Fiederer (Hürt) und Herold (Wiesloch), sodas der Innenangriff auf sich selbst angewiesen bleibt.

In der Pause stellt Ungarn seine Mannschaft um, indem Schloffer von links nach rechts geht, was sich sehr bedauert. Der ungarische Angriff verfehlt sich in der zweiten Hälfte, in der im allgemeinen das Spiel etwas abflaut, freiere Bahn, findet aber in der deutschen Verteidigung ein unüberwindliches Hindernis. Im großen und ganzen hat Ungarn in der zweiten Hälfte mehr dem Spiel, da sich der deutsche Innenangriff infolge Ausfalls der Außenreihen bei der sehr guten ungarischen Verteidigung nicht durchsetzen kann. Ungarn erzielt in der 3. Minute die erste Elze, die aber zu nichts führt. Bei mehreren guten Durchbrüchen kommt Harber zwar nicht vor dem feindlichen Tor, aber der Ball geht jedesmal hoch über die Latte hinweg. Ein Durchbruch von Pop (Kürnberg) wird durch Weger (Ungarn) zur Elze abgeleitet. Der Kampf zeigt weiter unentschieden hin und her. Vor beiden Toren entstehen noch heftige Situationen, die aber zu nichts führen, sodas es bei dem Stande von 1:0 verbleibt.

Der Kampf wurde von dem besten Schweizer Schiedsrichter H. L. Wolf leitet, aber mangelhaft geleitet. Bei der Elze auf die Kugelhüter zum zusammengefallenen deutschen Elz ragen Harber im Angriff und Lehmann im Tor besonders hervor. Die Ungarn zeigten glänzende Ballbehandlung und gute Deckungsarbeit. Ausgesprochen war die Verteidigung, besonders der „Rechte“ Popl. Das Endverhältnis war 1:3 für Ungarn.

Sechstaktstheil.

Er. Schöy (Zuisburg) gewinnt die Deutsche Reiterchaft im Gehen. Durch den Windsturm Sportklub ließ die Deutsche Sportbehörde für Reiterchaft am Sonntag ihre deutsche Reiterchaft im Gehen austragen. Während die Strecke der Reiterchaft, die seit 1915 zum erstenmale wieder veranstaltet wurde, früher 100 Kilometer betrug, gab die Behörde in diesem Jahre wegen der schwierigen Ernährungsverhältnisse ihre Zustimmung, daß die Strecke auf 50 Kilometer abgekürzt wurde. Sieger wurde der weidende Meister Schöy (Zuisburg), der vom Start sofort die Spitze nahm und zum Schluß mit großer Vorsprung vor seinem Mitstreiter Ramrach einlief. Ramrach lag anfangs an vierter Stelle, arbeitete sich aber in den letzten Kilometern immer weiter nach vorn und konnte den Dresdener Lehmann, der an dritter Stelle endete, noch um 1 Kilometer hinter sich lassen. Gegen Ramrach wurde Protest wegen unreiner Gangart eingeleitet, der noch nicht entschieden ist. Ein gleichzeitig ausgetragenes 25 Kilometer-Wehen gewann Schöy (Kraus) in 2 Stunden 21 Min. 29 Sek. Das Ergebnis der Reiterchaft ist: 1. Schöy (Wittoria-Zuisburg) 5:15:2, 2. Ramrach (Wittoria-Zuisburg) 5:27:4, 3. Lehmann (Wittoria-Zuisburg) 5:10:22, 4. Schöy (Reitklub Sportfreunde) 5:28:04, 5. Harbur (Dresdener Sp.-Kl.), 6. Weitz (Düsseldorf).

Wetternachrichtendienst.

der badischen Landeswetterdienste in Karlsruhe. Beobachtungen vom Dienstag, den 26. Okt. 1920, 8 Uhr morgens (MEZ.)

Ort	Baromet. in mm	Temp. in Grad C	Wind	Wetter	Niederschlag der letzten 24 Stund. in mm
Hamburg	776.3	2	O	Schwach	Rebel
Berlin	773.2	1	O	Schwach	Schwach
Köln	773.2	1	O	Schwach	Schwach
München	770.0	1	NNO	Schwach	Schwach
Frankfurt	774.0	1	O	Schwach	Schwach
Stuttgart	768.2	1	NNW	Schwach	Schwach
Dresden	768.4	1	SW	Schwach	Schwach
Warschau	769.5	1	SW	Schwach	Schwach
Bratislava	769.5	1	SW	Schwach	Schwach
Prag	768.7	1	NO	Schwach	Schwach
Wien	768.7	1	NO	Schwach	Schwach
London	772.8	4	NO	Schwach	Schwach

Beobachtungen badischer Wetterstationen (7 Uhr morgens)

Station	Baromet. in mm	Temp. in Grad C	Wind	Wetter	Niederschlag in mm	Rel. Luftfeuchtigkeit
Berthelsheim	773.3	2	13	NO	Schwach	90
Königsbrunn	770.9	1	11	O	Schwach	90
Karlsruhe	771.1	1	14	NO	Schwach	90
Baden-Baden	763	1	11	NO	Schwach	90
Willingen	715	772.4	3	11	NO	Schwach
Heidelberg	768.7	3	7	NO	Schwach	90
St. Gallen	780	—	—	—	—	—

Allgemeine Witterungsübersicht. Das ganz Europa umfassende Hochdruckgebiet besteht weiter. Der über Skandinavien gelegene Hochdruckbereich herrscht wolkenloses Wetter. Bei vollem Sonnenhimmel steigt die Temperatur bei uns auf 14 Grad. Nachts letzte Frost ein.

Wettervorhersage bis Mittwoch, 27. Oktober, 12 Uhr nachts. Lokale Rebel, sonst heiter, trocken, mäßig Frost, am Tage geringe Wärmeveränderung.

Offene Stellen
 Ingenieur oder Techniker
 mit längerer Büropraxis für Detailarbeiten für Transportanlagen besonders für Kellermaschinen sofort gesucht. 11850
 Siegerin-Goldman-Werke, G. m. b. H., Mannheim-Fabrikstation.

Hohes Einkommen
 Hoher tüchtiger Herr durch Übernahme der Alleinvertretung eines glänzend empfohlenen, vielgebrauchten Artikels für den Kreis Mannheim. Angebote unter Y. L. 136 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 11856
 Eine der leistungsfähigsten deutschen Federfabriken sucht zum baldigen Antritt

ersten Kontrollbeamten
 für Prüfung und Abnahme von Autos, Wagen- und Waggonfedern, ferner einen mit dieser Funktion vollständig vertrauten
Obermeister
 für Herren mit langjähriger praktischer Erfahrung und Tätigkeit auf gleichartigen Posten, die auf eine ganz besondere Bedienstung Wert legen, mögen sich melden unter D. M. 713 an die Geschäftsstelle des Bl.

kundige Beamte
 zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter X. X. 123 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

rührigen Vertreter
 für die Lack- und Farbenbranche sucht zum Besuche von Wiederverkäufern und Großhändlern
10 Herren 10 Damen
 10 Herren für Reise Bayern. Hoher Verdienst ca. RM. 100-200 täglich.
 10 Damen für hiesige Stadt und Umgebung als Nebenberuf, tagl. ca. 50.- RM.
 Vorkosten Mittelstraße 34. Restant.

Vertreter - Gesuch.
 Leistungsfähige Maschinenfabrik und Pressenbauanstalt sucht für ihre Erzeugnisse wie hydr. Wein- und Obstpressen, Gelpressen, Radreifenpressen, Leder- und Riemen-Leimpresen, Lederabwelpressen sowie Pressen für die verschiedenen Industriezweige fachkundige und gut eingeführte Bezirksvertreter für die Rheinpfalz, Baden, Hessen und das Rheinland. Gef. Angebote sind zu richten an S. H. 1346 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 6104

Zuerst tüchtige Kassiererin
 welche sofort arbeiten übernehmen muß und Rechnung führen kann, per sofort für ein hier. größeres Geschäft gesucht. 11852
 Schriftl. Ang. u. Y. P. 140 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kontoristin
 mit allen vorzuziehenden Büroarbeiten sowie Buchhaltung vertraut, von chemischer O. nachbehandlung sofort gesucht. Ausführliche Angebote unter D. M. 713 an die Geschäftsstelle des Blattes. 11850

Perf. Stenotypistin
 zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerberinnen mit englischen und französischen Sprachkenntnissen erhalten den Vorzug. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Y. K. 135 an die Geschäftsstelle. 11852

Putz 81785
 Suche für mein Geschäft, welches reinen Genes arbeitet
tüchtige erste Arbeiterinnen
 per sofort od. später. Alwine Hanf, B. 1. 5.

Perfekte 11848
Stenotypistin
 hoch stenographierend, sowie Enderwood schreibend, für 1. November von Maschinenfabrik in Verort Mannheims gesucht.
 Angebote unter Y. J. 134 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Vertreter und Reisende
 welche in Dampfmaschinenbetrieben gut eingef. sind, für ein bewährtes Produkt für hier und einseitig. nächst. gr. Städte im Umkreis (Waben, Pfalz, und Hessen) gef. 11878
 X. Feldmann, Mannheim U. 5, 2. Tel. 2892.

Wir suchen einen tüchtigen Stadtreisenden
 der in Delikatessen- und Fleischwarenhandel gut eingef. ist. Herren aus der Delikatessenbranche, denen dieser Seitenzug, werden gebieten, ihre Angebote, Gehaltsansprüche, Bild etc. unter X. W. 123 an die Geschäftsstelle des Bl. einzuliefern. 7959

Perfekter Buchhalter
 für Abends zum Anlegen u. Führen der doppelten Buchführung gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter U. S. 84 an die Geschäftsstelle des Bl. 6863

100 Mk. täglich
 ord. Damen und Herren durch den Vertrieb gef. gesch. Neupreisen d. o. jedermann gef. werden. 11880
 K. Faber, Mannheim, Roßstraße 28.

Reissender Absatz!
 Vertreter, Stadt-Reisende, Hausierer. 11877
 auch Damen u. Frauen für vornehmen gut rentierenden erchl. Kontorist. Hauswirtschaftler per sofort überall gef. U. 5, 2, 11.
 Kurz aus zuverlässiger

Junge für Botengänge
 sofort gesucht. 11800
 Rosenmann, Dollenring 27.
Köchin
 die auch Hausarbeit übernimmt, ebenfalls best. Zimmermädchen das gut kochen u. bügeln kann bei gutem Lohn in leichter Stellung. Barzahlung 4-6 Uhr nachm. M. H. 12er, P. 7, 22.
 Braunes j. Mädchen vom Lande aus 8009

Zweitmädchen
 sofort gesucht. Gute Behandlung u. entsprech. Lohn zu erwarten.
 Reimershofstr. 9, part

Saubere Monatsfrau
 gesucht. 11882
 Aug. Zimmer, D. 6, 6.

Stellen Gesuche
Junger Buchhalter u. Expedient
 der auch mit allen üblichen Büroarbeiten vertraut ist, sucht Stelle per 1. November 1920. Gef. Angebote u. T. T. 70 an die Geschäftsstelle. 11877

Jung. Mann
 gelernter Schloßherr sucht Beschäftigung. Angebote unter W. Z. 200 an die Geschäftsstelle des Bl. 11853
Junger Mann
 21 Jahre alt, mit guten Empfehlungen 11708
 sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Angebote unter V. N. 14 an die Geschäftsstelle.

Edelhaus
 part. ge. Geschäftsdame, vier 2 Zimmer- und vier 3 Zimmerwohnungen in sehr guter Lage, sofort zu verkaufen. 11712
 Angebote u. M. Y. 100 an die Geschäftsstelle des Bl.

Wohn- u. Geschäftshaus
 in allen Stadien preiswert zu verkaufen. 11859
 Näheres G. Wolff, Meerfeldstr. 60.

Haus
 mit Wirtschaft, meiste f. d. B., zu verk. Gross & Baumann. L. 2, 4. 11710

11 Kapitalanlage!
 In guter Stadt, nahe Mannheimer Str. 11 Kapitalanlage!
 12 Wohnungen, Hofraum, Gas u. Wasserleitungen, 7000 M. Miete, um 15000 M. zu verk. per 1. Nov. 1920. Näheres unter U. T. 95 an die Geschäftsstelle.

Uhrmacher
 sucht Beschäftigung für 4 bis 5 Stunden täglich. Angebote unter V. K. 11 an die Geschäftsstelle. 11812

Junge Frau
 im h. h. Schulbuch- u. Lehrbuchverlag sucht als Stenotypistin. Gehalt u. S. M. 38 an die Geschäftsstelle.

Heimarbeit
 Angebote u. V. J. 10 an die Geschäftsstelle. 11809

Soeben erschienen
Mannheimer Adreßbuch
 1.9.2.0
 Große Ausgabe Preis 45 Mark
 Kleine Ausgabe Preis 22 Mark
 Zu beziehen durch den Verlag
Druckerei Dr. Haas & Co.
 E 6, 2
 Fernspr. 7940-7946

Verkäuferin
 24 Jahre alt, aus der Lebensmittelbranche sucht Stellung per sofort oder später. Angebote u. V. O. 9 an die Geschäftsstelle des Bl.

Stütze der Hausfrau
 oder Ähnliches. 11854
 Rostorfer, Berufsaussicht ebenfalls benannt. Angebote u. U. O. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Geb. Isr. Fräulein
 in allen Teilen des Hausbaus bewandert, sucht passende Stellung bei Familienmitgliedern per 1. November. Angebote unter V. H. 9 an die Geschäftsstelle des Bl. 11807

Saubere tüchtige Monatsfrau
 sucht sofort Stelle gegen Wohnung 1 Zimmer und Küche od. 2 einzelne Zimmer. Ang. u. V. 97 an die Geschäftsstelle des Bl. 11876

Zu verkaufen:
 Neue Klingel für ältere Herren
 1 Schrank, 1 Tisch mit Holz und Beize
 1 bester Tisch, 1 Stuhl
 1 Tisch mit Eisen
 1 Stuhl
 2 Gartenstühle
 1 Boden
 Angebote vormitags 9-10 Uhr
 Frau Dr. Ederburger, Karl Ludwigstr. 9.

Zu verkaufen:
Neue Maßhose
 (Widder), getreid. b. Friedensware ungetragen. 11837
 Q. 3, 19, d. Klingler.

2 neue modische Ditch-pine-Küchen
 mit Messing-Bergrünung, sowie neue Tische, zu verkaufen. Näheres 11890
 Redaran, Friedenstr. 66.

Speisezimmer
 1. Klasse, 140 cm, 1 Stuhl, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Kamin, 1 Blumentrippe auf Nr. 2450 bei L. Bernfeld, Stadel-Platz, 8 3, 11

Schlafzimmer
 (preiswert) in Latten rob zu verkaufen. Hat Wandregal, werben bleiben lohnend. Schreiner, T. 6, 4.

Chaiselongue
 1 polst. Bett, 1 geb. Küche, 1 gebrauchte Küchenschranke billig zu verk. 11874
 G. 4, 4, 11.

Kopfbank
 1250 mm, 1200 mm, 1000 mm, zu verkaufen. 7909
 Köhler & Seib, Mannheim, Berthstr. 17. Tel. 6740.

Kassen-Schrank (Ostertag)
 fast neu, preiswert zu verk. Angebote u. V. P. 16 an die Geschäftsstelle des Bl.

Achtung! Oelgemälde
 (pollende Weihnachts-Geschenke) wie Landschaft, Pferde, Stillleben u. a. billig zu verk. 11807
 Vogel, Lautenschlager, 24 Vorderhaus, 2. St. r.

Ein kleiner Ofen
 zu verkaufen. 11847
 Reinfelderstraße 47 III.

Photo-Apparat
 9 x 12, 3cc samt Zubehör zu verkaufen. Schriftl. Angebote u. V. 11878
 Jirka, 60 Quadratmeter gut erhaltenes 11880

Linoleum
 in 12 u. einfarbig, sowie Speisezimmer-Regale u. ein Eichenholz-Bettstrolch mit Leinwand abzugeben. 11878
 Rab H 7, 28, III.

Runkelrüben
 in Wagenladung abzugeben. 11808
 Fontus, Gernsheim, Hemen.

Deutscher Boxer
 1. Klasse, 2 Jahre, sehr starkes und schönes Tier von rotbrauner Farbe, an Reize gewöhnt, als Jagdhund sehr brauchbar. J. C. Ehrhardt, Goldschmied, Speyer a. Rh. 3 Mon. alt, toller Mann
 zu verkaufen. 11870
 Müller, Wehlstr. 44, II.

Zwergpinscher
 zu verkaufen. 11887
 Q. 5, 1 2, 2. Stad.

Gelegenheitskauf!
 10 Monate alt, intellig. Manneken und laubender Hennen-Drauf, in gute Hände abzugeben. 11811
 H. 2, 1, 1. Stephan 456. Was. mang. Wirtin dort.

Miet-Gesuche.
Zimmer
 von besserem Herrn auf L. Ros. gef. 11763
 Ang. u. S. G. 33 an die Geschäftsstelle.
 Gef. Herr, sucht per sofort gut 11801

Einzelmöbel u. Hausrat zu verk.
 Diem. C. 1, 5. Belegt, Rittmoch nachm. Reinfelderstr. 25. 11847

Schreibmaschine
 „Mignon“, gebraucht und gut erhalten, zu verk. 11888
 Rüb, Hebelstraße 19, II.

KLEINE ANZEIGEN
 Stellen-Angebote und -Gesuche, Häuser- und -Verkäufe, Vermietungen und Miet-Gesuche, Kauf-Gesuche, sowie Verkaufs-Anzeigen aller Art usw. usw.
 finden durch den
Mannheimer General-Anzeiger
 mit seinem bedeutendsten Anzeigenstell und als der in Mannheim und nächster Umgebung gelesenen Zeitung
 die größte Verbreitung.
 5271
 Bester Herr sucht per sofort gut

möbl. Zimmer
 event. Wohn- und Schlafzimmer, mögl. Nähe des Schloßes. Angebote unter V. L. 12 an die Geschäftsstelle des Blattes. 11796

Restaurationsräume für Bürozwecke
 innerhalb des Ringes gesucht. Angebote unter Y. M. 137 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten. 11856

Wohnungstausch!
 Beachtliche zu frühjahr meine in lebhafter Gegend befindliche 6-Zimmerwohnung geg. eine 4-5-Zimmer-Wohnung zu tauschen. Hausrat nicht ausgereicht. Ang. u. V. R. 18 an die Geschäftsstelle des Bl. 11874

Wohnungstausch!
 Tausche meine 4-Zimmer-Wohnung in B 7 gegen 4-5 Zim.-Wohnung mit elektr. und Gas, sowie Bad, im Zentrum der Stadt, ober jenseit. jährl. Dage. 11762
 Ang. u. S. P. 82 an die Geschäftsstelle des Bl.

Möbl. Zimmer
 von besserem Herrn gesucht, gleich welcher Preis. Angebote an E. V. G. 11878
 Heuser, 16, IV St. r.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
 mit Kofee, aber sonst Pension event. in Kaiser u. Jung. Geparat gef. Angebote an E. V. G. 11878
 Heuser, 16, IV St. r.

Größeres Zimmer
 aber kleines Eichenmöbelchen einen Platz zu einem anständigen Mädchen nicht unter 23 Jahren, jeweils späterer 11815

2 leere Zimmer
 gegen Verrentung von Hausarbeit ab. 11885
 Näheres Hebelstraße 44, part.

Wo
 Münte Reglerungsbevollmächtigter, ab. 15. Nov. 1-2 möbl. ruhige Zimmer bekommen. Gef. Ang. unter V. C. 4 an die Geschäftsstelle des Bl.

nett möbliertes Zimmer
 Gef. Angebote erbeten unter Y. O. 139 an die Geschäftsstelle des Bl. 11871

Größere Werkstätte
 nebst Keller zum Einlagern von Lebensmitteln von tüchtiger Großhandlung per sofort od. 1. Jan. gef. 11879
 Angebote u. T. L. 62 an die Geschäftsstelle.

Spare
 Zeit, Geld und Mühe, spare durch Schuhputz



Kl. Laden
 ober 1-2 leere Zimmer als Verkaufsstelle bei guter Belegung gef. Ang. u. T. O. 65 an die Geschäftsstelle. 11774

Heirat
 Fräul. 24, geschäftsgewandt, 41 Jahre alt, mit etwas Vermögen, wünscht, da es ihr an Herrenbeachtung fehlt, mit einem anständigen Herrn gleichen Alters, jeweils späterer 11885

Heirat
 in Verbindung zu treten. Schriftl. Ang. u. Y. 100 an die Geschäftsstelle des Bl. 11874

Heirat
 Junger Handwerker, 27 Jahre, wünscht mit einem anständigen Mädchen nicht unter 23 Jahren, jeweils späterer 11815

Heirat
 beabsichtigt zu werd. Dienstmädchen od. junge Wirtin mit oder ohne Kind bevorzugt. 11815
 Schriftl. Ang. u. V. O. 15 an die Geschäftsstelle.

Heirat
 3 Frauenzimmer, Ende 20 u. Ende 30, sehr schön lebend, elegant, wünschen die Bekanntschaft der Herren, Brüder od. Freunde jeweils 11885

Heirat
 Klein Beamte oder bessere Handwerker bevorzugt. 11860
 Schriftl. Ang. u. V. O. 15 an die Geschäftsstelle.

Geldverkehr.
Restkauschilling
 33000 RM. zu verkaufen. Gef. Angebote von Selbstgeb. unter T. P. 65 an die Geschäftsstelle des Bl. 11876

M. 200 000 L. Hypothek
 auf ev. Obj. zu günst. Bed. v. Selbstgeber ges. Ang. u. Y. Q. 141 a. Geschl. 11803

Für sofort M. 20 000 auf gute II. Hypothek auszul. Ang. u. Y. R. 142 a. Geschl. 11805

RHENANIA

Zentrale: **MANNHEIM** Rheinschiffahrts-Konzern **MANNHEIM** Zentrale:
Massen-Transporte

Mannheim
Ludwigshafen } Rhenania-Sped.-Ges.
Kehl
Duisburg
Hannover } Allgemeine Sped.-Ges.
Emden
Köln
Wesel

Rotterdam } Rhenania Rheinsch.-Ges.
Homburg }
Frankfurt a. M.: Carl Presser & Co. G. m. b. H.
Bamberg
Aschaffenburg }
Würzburg }
Kitzingen }
Nürnberg }
Regensburg }
Bavaria Schiff.- & Spod.-A.-G.

Agenturen in Antwerpen, Straßburg, Berlin, Hamburg usw.

Amtliche Bekanntmachungen

Der Richter Arthur Wachtel hier, M. 7, 22, Brauchbeschlüssigter Rechtsanwalt Dr. Jordan hier, klagt gegen seine Ehefrau Rosa Wachtel geb. Boosporis, früher zu Greußen (Thüringen) jetzt an unbekanntem Ort, auf Scheidung der am 22. September 1919 in Greußen geschlossenen Ehe aus Verhulden der Beklagten, und laßt die Verhandlung zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die zweite Zivilkammer des Landgerichts zu Mannheim auf Samstag, den 13. Januar 1921, vormittags 9 1/2 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei diesem Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Mannheim, den 14. Oktober 1920.

Der Gerichtsschreiber des Landgerichts.
Bauhilfster Paul Wilhelm Otto Mey Ehefrau Maria Margaretha geb. Beder in Friedelsloh, Brauchbeschlüssigter; Rechtsanwalt Dr. Ludwig in Mannheim, klagt gegen ihren Gemann an unbekanntem Ort, auf Scheidung der am 17. März 1916 in Friedelsloh geschlossenen Ehe und laßt ihn zur mündlichen Verhandlung vor die V. Zivilkammer des Landgerichts zu Mannheim auf den 10. Dezember 1920, vorm. 9 1/2 Uhr, mit der Aufforderung einen bei dem Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Mannheim, den 18. Oktober 1920.

Der Gerichtsschreiber des Landgerichts.
Maurer Johann Baptist Müller Ehefrau Dorothea geb. Bierbrauer in Bierlach, Brauchbeschlüssigter; Rechtsanwalt Dr. Ludwig in Mannheim, klagt gegen ihren Gemann, früher in Mannheim, jetzt an unbekanntem Ort, auf Scheidung der am 17. Dezember 1904 in Friedelsloh geschlossenen Ehe und laßt ihn zur mündlichen Verhandlung vor die I. Zivilkammer des Landgerichts zu Mannheim auf den 19. Januar 1921, vorm. 10 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Mannheim, den 19. Oktober 1920.

Der Gerichtsschreiber des Landgerichts.
Vertretung
Neu! Weltschläger! Neu!
Gasseltständer Meko D. R. G. M.
Die Freude jeder Hausfrau. Kein Verlegen. Brennholz ca. 2 Jahre. Reflektanzstrahlung. Einzelstufen Mittelstrasse 34. Schweitzerstrasse 64. *3808
Bezirksvereinigungen u. Vereine für Saarbrücken, Hamburg, Rastatt, Ludwigschafen, Heidelberg, Karlsruhe. Anfragen richten an Meko-Vertrieb, Mittelstr. 34. Hausierer haben Verdienst!

Preisabschlag
in Tapeten, Wachsstock, Tischdecken.
Helmreich Hartmann, H. 4, 27, (Tumultstraße). Telefon 5969 (11215)
Spezialgeschäft für Tapeten und Dekorationen.

Buchen-Brennholz
für Haushaltungen, Zentralheizungen, Büros und gewerbliche Betriebe offerierte billigst, jede Menge sofort lieferbar frei Haus und ab Lager.
Jos. Adrian, Brennstoffhandlung, Postfach 21, Telefon 5514 u. 4899. 11758

Für Holz- und Kohlenhandlungen
billiges Brennholz
Sofort lieferbar für höchstens 1/4 Wagon
getrockneter Tannen-Zapfen in Rastergröße!
Martin Ranz, Waldsamerden, Emmingen (Württemberg). 11776

Preis-Abbau!
Weckeruhren
Regulateure
Küchenuhren
in vorzüglicher Qualität und größter Auswahl bei
Ludwig Groß, I 2, 4a.

Herren-Hüte
werde gewaschen, gefärbt, modern gepreßt nach den neuesten Wiener und Berliner Modellen. 570
p. 7, 20 Hutwascherei Joos Tel. 5036

**„Osterlag“
Kassen-Schränke**
General-Vertreter: 6193
Herm. Hauer, L 15, 4. Tel. 7276.

Am Sonntag, den 24. Oktober verschied gegen Abend nach kurzem, schweren Leiden unsere unvergessliche, liebe Gattin und Mutter
11854
Frau Ruth Johns
In tiefster Trauer:
Dir. Otto Johns
Elisabeth Bachmann-Johns.
MANNHEIM, Charlottenstrasse 4.
Die Einäscherung findet am Mittwoch, den 27. Okt., mittags 3 Uhr im Krematorium statt.

Tiny Schneider
Vom 1. November führe ich gute Küche
Ab 7 Uhr abends Soupers
Künstlerkonzert Gute Weine
O 7, 27 Telefon 6231 O 7, 27

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilber, ohne Einspritzung). Blut-, Urin-Untersuchungen
Aufklärende Broschüre No. 3c diskret versch. Mk. 5.— (Nachnahme).
Spezialarzt Dr. med. Hollaender
Frankfurt a. M., Bethmannstraße 26, gegenüber Frankfurter Hof, Tel. Hansa 4934, 470
Täglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 11—1 Uhr.

In 1/2 Stunde fertigen Sie unter **Garantie jede Läuse-Plage**
auch Hühner! Brut (Nissen) bei Menschen u. Tier. in meinem pat. gesch. Mittel „Gedusa“ wandern u. haare unschädlich herbei. Erste Welt. Ungeziefervernichtungsmittel. Zu haben bei dem Hersteller, Messer, Schwabingerstraße 175, Gahoe Gering, Lotterstraße 4. „Ausstreuen und aufheben“. 6149

Alteisen
Gussbruch, Schmiedeselektroble, Späne, alte und neue Blechabfälle,
ganz Fabrik-Einrichtungen auf Abruch.
Altmetalle
Kupfer, Rotguss, Messing, Zink, Blei, Aluminium, Zinn, Stahle.
Altpapier
Zeitungen, Bücher, Späne, Druckerei- und sonstige Papierabfälle aller Art.
Lumpen
und neue Stoffabfälle, Baumwoll- und Woll-Abfälle aller Art.
Flaschen
Sekt-, Rheinwein-, Bordeaux- u. Wasserflaschen, 1/2- und gerodert.
Glasscherben
weiß und halbweiß. 6194
Knochen! Hörner! Klauen!
kaufen zu den höchsten Tagespreisen
A. Ginder & Co.
Wühelstr. 4 - Freiweg L. Nr. Fernruf 2822.

Gefunden
im hiesigen Bahnhof am 21. Okt. Geldbetrag von 20 Mark, am 24. Okt. Geldbeutel mit 22 Mark *8019 Stationsamt.

Acntung!
Herrn-Anzüge werden nach Maß angefertigt, repariert, gemessen und gebügelt bei billiger Berechnung.
Waldhof, Hauptstr. 32. 5170

Pelze
gegen Teilzahlung! Angeh. um V. E. 6 an die Geschäftsstelle d. BL

Pianos in Kauf i. Miete
bei 5112
Heckel
Piano-Lager
O 3, 10.

Holz.
Buchen, Eichen, Tannen, gemessene, klein geschnittene, verkaufe zum allen Preise. *1758 Holzhandlung J. Rempermann, Dalbergstr. 10, Telefon 3793.

Nähmaschinen
repariert Kundens. L 7, 8. Tel. 3493. 6138
Großer Vorken
Besteckkörbe
in verschiedenen Größen sofort ab Lager, greifbar, abzugeben. *8330
Th. Buschhoff, Metallwarenfabr. Neheln (Ruhr)

Kauf-Gesuche.
Büromöbel
auch einzelne Teile zu kaufen ges. *8510
Angeh. um U. C. 79 an die Geschäftsstelle.

Quecksilber
Gold- und Silber-Schmuck, Altmetalle feinst *1733
Metallkontor Bergingstraße 9, IV. alle Sorten gebr.
MÖBEL
faul stets an 7325
Goldfels, I 4, 1.
ganzes Musikinstrumente
Rudolfstr. 11, 14, II. 7079

4 1/2% zu 103%, rückzahlbare Schuldverschreibungen der ersten Ausgabe vom Jahre 1909 der Firma Benz & Cie., Rheinische Automobil- und Motoren-Fabrik Aktien-Gesellschaft, Mannheim.

Am 8. Oktober 1920 fand durch das Notariat III in Mannheim die dritte Auslösung unserer Schuldverschreibungen vom Jahre 1909 statt. Es wurden folgende Nummern zur Rückzahlung auf den 1. April 1921 gezogen:

Anleihe 1909, 91 Stück:
85, 143, 144, 272, 281, 312, 393, 551, 631, 654, 960, 972, 990, 996, 1001, 1007, 1069, 1071, 1075, 1135, 1150, 1201, 1332, 1403, 1442, 1443, 1449, 1597, 1702, 1703, 1785, 1787, 1835, 1880, 2019, 2020, 2074, 2111, 2125, 2169, 2204, 2311, 2329, 2354, 2527, 2528, 2529, 2582, 2593, 2601, 2679, 2821, 2841, 3011, 3050, 3114, 3194, 3276, 3336, 3341, 3403, 3410, 3416, 3426, 3449, 3542, 3606, 3678, 3733, 3735, 3972, 3974, 3975, 4030, 4034, 4400, 4407, 4408, 4409, 4475, 4488, 4697, 4775, 4782, 4810, 4815, 4840, 4850, 4882, 4892, 4894.

Noch nicht eingelöst von der ersten Ausgabe vom Jahre 1909:
Aus der ersten Verlosung vom 19. Mai 1919, rückzahlbar zum 1. April 1920:
345, 348, 444, 593, 1095, 1096, 1097, 1384, 1385, 1640, 3987, 4048

Aus der zweiten Verlosung vom 23. Oktober 1919, rückzahlbar zum 1. April 1920:
287, 346, 384, 386, 399, 481, 799, 1479, 2226, 3486, 3746, 4250, 4775

Jede Schuldverschreibung wird zu M. 1000.— gegen Einlieferung der ausgelosten Stücke nebst verfallenen Zinsscheinen sowie der Erneuerungsscheine eingelöst. 11853

Einlösungstellen:
Mannheim: bei der Rheinischen Creditbank nebst Zweiganstalten;
bei der Pfälzischen Bank, Filiale Mannheim;
bei der Süddeutschen Bank, Abteilung der Pfälzischen Bank;
Berlin: bei der Deutschen Bank;
bei der Firma S. Bleichröder;
bei der Firma Mendelssohn & Co.;
Frankfurt a. M. bei der Deutschen Bank, Filiale Frankfurt;
bei der Deutschen Vereinsbank;
bei der Pfälzischen Bank, Filiale Frankfurt;
Ludwigshafen a. Rh.: bei der Pfälzischen Bank;
Basel: bei der Schweizerischen Creditanstalt;
bei der Basler Handelsbank.
Mannheim, den 22. Oktober 1920.

Benz & Cie.
Rheinische Automobil- und Motoren-Fabrik
Aktien-Gesellschaft. 11852

Unentbehrlich für die Reise!
24. Oktober 1920
KLEINES KURSBUCH
FÜR
MANNHEIM
LUDWIGSHAFEN HEIDELBERG
WEINHEIM
Druck und Verlag des
Direktors Dr. Haas G. m. b. H. Mannheim

Der beste Taschenfahrplan
für den badiischen Verkehr und der angrenzenden Gebiete
mit Preisliste für 1149 Stationen
Preis 1 Mark
Verlag Druckerlei Dr. Haas G. m. b. H.
Mannheimer General-Anzeiger

Vollständig neue Ausgabe!

Brennholz
liefert sofort an jedermann, gute Ware, sowie
unrationiertes Holz
in jeder Menge. 5163
Matt & Kraft, Holzhandlung.
Telephon 6214.
Niederwaldstr. 48. Nähe neuer Niederwaldbrücke.

Gebrauchte, aber
gut erhalt. Büro-Möbel
von privater Hand 11846
zu kaufen gesucht.
Geft. Angebote unter Y. H. 133 an die Geschäftsstelle ds. BL. erbeten.

Reißzeug
gebraucht, gut erhalten zu kaufen gesucht. *8892
Angeh. um U. C. 79 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Nähmaschine
gebr. zu kaufen gesucht. Best. Angeh. um U. C. 79 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Holztor
1,80-2,00 2,50 m, einseitig eis. Fenster gebr. *8906
Telephon 6504.

Teppiche
muss nach separaten bedürfnis zu kaufen ges. Angeh. um U. C. 79 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.